

Historische Orte der DDR-Heimerziehung dauerhaft markieren

Die »Blackbox Heimerziehung« versteht den historischen Ort mit einem dauerhaften »Denkzeichen«. Dieses verweist auf die Geschichte der jeweiligen Heimeinrichtung und erinnert an die Schicksale der ehemaligen DDR-Heimkinder. Über einen QR-Code sind auf der Website www.blackbox-heimerziehung.de vertiefende Informationen zum jeweiligen Standort verfügbar. Das Denkzeichen markiert den historischen Ort der repressiven DDR-Heimerziehung und gibt Anstoß zu einer weiterführenden Auseinandersetzung mit diesem Teil regionaler Geschichte.

Aufklären und Erinnern mit Unterstützer*innen vor Ort

Von entscheidender Bedeutung für die nachhaltige Wirkung der »Blackbox Heimerziehung« sind engagierte Pat*innen und Mitstreiter*innen vor Ort! Gedenkstätten, Aufarbeitungsinitiativen, Opfervereine u.v.m. bringen sich mit ihren Kompetenzen ein, um der »Blackbox Heimerziehung« zu großer Aufmerksamkeit und lokaler Akzeptanz zu verhelfen. Durch dieses Netz an Unterstützer*innen wird das Thema der DDR-Heimerziehung vielerorts erstmalig an die Oberfläche der öffentlichen Wahrnehmung gebracht und eine lokale Aufarbeitung initiiert.

DIGITALE BLACKBOX Wege nach Torgau



Begleiten Sie vier ehemalige DDR-Heimkinder auf ihrem Weg in den Geschlossenen Jugendwerkhof Torgau, der Endstation im Erziehungssystem der DDR. Erfahren Sie mehr über Geschichte und Methoden der DDR-Heimerziehung.

Kontakt

Gedenkstätte Geschlossener Jugendwerkhof Torgau
Fischerdörfchen 15, 04860 Torgau
Telefon: 03421 714203

info@jugendwerkhof-torgau.de
www.jugendwerkhof-torgau.de

@ ddr_heimerziehung_aufarbeiten
www.blackbox-heimerziehung.de

Impressum

Herausgeber:
Initiativgruppe Geschlossener Jugendwerkhof Torgau e.V.

Text und Redaktion:
Raphael Bergmann, Gabriele Beyler, Dr. Christian Gaubert,
Manuela Rummel

Gestaltung:
KOCMOC, Leipzig

Druck:
Merkur Druck Leipzig, 2022

BLACKBOX HEIMERZIEHUNG

Mobiles Denkzeichen als interaktiver Lernort zur repressiven DDR-Heimerziehung



Wenn du nicht brav bist, kommst du ins Heim.

Mobiles Denkzeichen als interaktiver Lernort

Die »Blackbox Heimerziehung« bringt die Geschichte der repressiven Erziehung in den Spezialheimen der DDR zurück an die historischen Orte ehemaliger Umerziehungseinrichtungen. Als mobiles Denkzeichen mit interaktivem Lernort reist sie an vormalige Heimstandorte und lädt die Öffentlichkeit zu einer Auseinandersetzung mit diesem vielerorts in Vergessenheit geratenen Kapitel lokaler Zeitgeschichte ein.

Die »Blackbox Heimerziehung«, ein umgebauter Seecontainer mit einer Ausstellung im Innen- und Außenbereich, beleuchtet die ideologischen Hintergründe sozialistischer Umerziehung und innere Funktionsweise des DDR-Heimsystems. Die Erinnerungen ehemaliger Heimkinder stehen im Mittelpunkt und verdeutlichen die bis in die Gegenwart reichenden Folgen von über 40 Jahren Umerziehung in der DDR. Von Station zu Station verändert sich ihre äußere Hülle und nimmt Bezug auf die Geschichte des jeweiligen Heimstandortes.

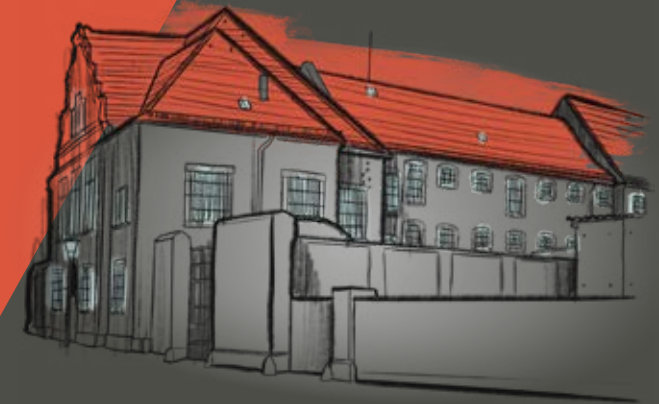
Umerziehung in Spezialheimen

Der Erziehung durch den Staat kommt in der DDR ein höherer Stellenwert zu als der Erziehung in der Familie. Das oberste Erziehungsziel ist die Herausbildung sogenannter „sozialistischer Persönlichkeiten“: Ein Menschentypus, dessen Denken und Handeln an den politischen Zielen des SED-Regimes ausgerichtet ist. In den Heimen der DDR wird dieses Erziehungsziel besonders streng verfolgt. Neben den Normalheimen für Waisen sowie für Kinder und Jugendliche aus schwierigen sozialen Verhältnissen gibt es die Spezialheime. Sie dienen ausschließlich der Umerziehung. Kinder und Jugendliche können in Spezialheime eingewiesen werden, wenn sie als „schwererziehbar“ oder „verhaltensgestört“ gelten. Dehnbare Begriffe, die jegliche Form unangepassten Verhaltens einbeziehen. Die gesamte Pädagogik der Spezialheime ist darauf ausgerichtet, die Jugendlichen durch „Umerziehung“ nahtlos in das sozialistische System einzufügen. Morgenappell, Schule, Arbeit, Sport und vormilitärischer Drill strukturieren den Tag. Die knappe Freizeit ermöglicht kaum Raum zur individuellen Entfaltung oder zum persönlichen Rückzug.

Zu den Spezialheimen zählen Spezialkinderheime, Jugendwerkhöfe, Durchgangsheime, das Kombinat der Sonderheime für Psychodiagnostik und Pädagogisch-Psychologische Therapie und schließlich der Geschlossene Jugendwerkhof Torgau als Endstation im Erziehungssystem. In dieser Einrichtung wurde die Persönlichkeit junger Menschen bewusst gebrochen. 1989 existieren in der DDR insgesamt 32 Jugendwerkhöfe und 38 Spezialkinderheime. Von 1949 bis 1989 durchlaufen etwa 135.000 Kinder und Jugendliche das System der DDR-Spezialheime.

Gedenkstätte Geschlossener Jugendwerkhof Torgau

Die Gedenkstätte Geschlossener Jugendwerkhof Torgau erinnert an die jugendlichen Opfer der sozialistischen Umerziehungspraxis und steht heute als Symbol für das gesamte unmenschliche Strafsystem der DDR-Spezialheime. Als historischer Lernort ist sie von Beginn an auch ein Ort der Begegnung für die Betroffenen, an dem ihre Schicksale ernst genommen werden, sie Unterstützung bei der persönlichen Aufarbeitung und Fragen zur Rehabilitation erhalten.



„... diese Zelle, wenn du da einmal drin warst, dann haben die dich klein gekriegt. Das ist einfach so. Wir waren ja, wir waren noch Kinder.“
Yvonne (Betroffene)



Betroffene erhalten in der Dauer-
ausstellung der Gedenkstätte eine
Stimme und ein Gesicht.